
KOMMUNALWAHL 2016

DAS WAHLPROGRAMM



Wenn grün,
dann richtig.

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN** 
ORTSVERBAND AURICH

Inhalt

Präambel Seite 4

Rückblick Seite 6

Bürgernähe und direkte Demokratie

Natur und Umwelt Seite 8

Grüne Kerne
Baumschutz
Gewerbegebiete
Ausgleichsflächen
Wald
Kaserne
Grünes Dreieck
Ehe-Niederung
Sandhorster Wald
Umweltbildung

Stadtentwicklung Seite 12

Fair-Trade-Stadt
Soziales Kaufhaus
Stadtsanierung
Marktplatz
Alte Post
Hafen
Georgswall
Alter Speicher
Kaserne
Internationale Gärten
Ortsteile

Wohnen und Arbeiten Seite 16

Gestaltungssatzung
Sozialer Wohnungsbau
Mehrgenerationenhaus
Gewerbegebiete

Kandidat*innen Seite 18

Einkaufen Seite 20

Südweg
Kaserne
Gewerbegebiet Nord
Innenstadt

Verkehr und Mobilität Seite 22

Fahrradland Ostfriesland
Innenstadt
Pferdemarkt
Lärm
Ostumgehung
Stadtumgehung/B 210n
Bahn
Busverkehr
Rufbus

Klimaschutz und Energie Seite 26

Konzepte
Stadtwerke
Windenergie

Kultur, Sport und Erholung Seite 28

Kulturelle Veranstaltungen und Kulturstätten
Konversion
Hafenpark
Badensee Tannenhausen
Vereine

Schule und Bildung Seite 30

Gesamtschulen
Inklusion
Schullandschaft
Grundschulen
Kindergärten
Fachhochschule

Schnelles Internet Seite 32

Flüchtlinge Seite 33

Integrationsarbeit

Frauen und Gleichstellung Seite 34

Familie
Frauen in der Politik
Häusliche Gewalt

Wenn grün,
dann richtig. 

Mehr Grün in die Stadt: Mit Bürger*innen gestalten

Eine Kommunalwahl ist immer die Gelegenheit, die formulierten Ziele der letzten 5 Jahre auf ihre Umsetzung hin (selbst-)kritisch zu bewerten und zu hinterfragen.

Die Partei Bündnis 90/Die Grünen tritt ein für eine transparente Politik, bei der die Bürger*innen Möglichkeiten haben, sich und ihre Ideen aktiv einzubringen. Die Ereignisse der letzten Monate und Jahre haben gezeigt, dass dies nicht immer gelungen ist. Nicht alle Sanierungsprojekte sind auf allgemeine Zustimmung gestoßen. Dabei ist unter anderem auch städtisches Grün verloren gegangen. Das wollen wir ändern.

Eine ökologische und nachhaltige Politik, die Umwelt, Wirtschaft und soziales Leben als untrennbar verbunden versteht, braucht Kommunikation und aktive Mitarbeit von Initiativen, Vereinen und interessierten Auricher*innen, unabhängig von Geschlecht, Alter, Herkunft und sexueller Ausrichtung. Das gilt nicht nur für die Gegenwart, sondern auch für kommende Generationen. Für Aurich bedeutet das, dass sich die Vielfalt und Toleranz auch im täglichen Zusammenleben, in der Qualität der Wohnquartiere und ihres sozialen Umfeldes wiederfinden und gefördert werden muss. Wenn Aurich eine familienfreundliche, lebenswerte, grüne Stadt sein und bleiben soll, gehört dazu der Blick nicht nur auf die Gegenwart gerichtet, sondern auch auf die Zukunft unserer Kinder.

Als Grüner Ortsverband Aurich arbeiten wir aktiv in Bürgerinitiativen mit, denn wir unterstützen Bürger*innen, die sich politisch engagieren. Um diesen zukünftig mehr Gehör zu verschaffen, wollen wir als ersten Schritt die Einführung einer Einwohnerfragestunde in allen öffentlichen Ausschüssen und Ratssitzungen erreichen.

Wir wollen, dass die Rolle der Frauen in der Kommune gestärkt wird, um die ganze Bandbreite der Themen abzudecken. Darum sind unsere Listen dort quotiert besetzt, wo Frauen sich zu einer Kandidatur bereit erklärt haben.

Diese Leitlinien bestimmen die Schwerpunkte unseres Wahlprogramms. Es beschreibt, was in der letzten Wahlperiode erreicht werden konnte, was wir uns für die nächsten 5 Jahre vorgenommen haben und wie wir uns die Umsetzung vorstellen.

Mehr Gröön in d' Stadt: Mit Börgers wat maken

En Kommunalwahl is alltied de Gelegenheit, de upsett Zielen van de leste fiev Jahren up hör Umsetten hen (sülvst-)kritisk antoslaan un to achterfragen.

Bündnis 90/De Grönen engageren sük för en insichtig Politik, waar all Börgers de Mögelkheid hebben, sük un hör Infallen aktiv intobringen. Man de Geböhrnissen van de leste Maanten un Jahren hebben uns wesen, dat 't nich alltied mitlopen is. Nich bi all Sanierungsprojekte wurr allgemeen van ja seggt. Daarbi hett ok dat Gröönland in d' Stadt ofnohmen. Daar willen wi nu wat an doon.

En ökologisk un nahaltig Politik, de daarför sörgt, dat de Umwelt, de Wirtschaft un dat soziaal Levend nich sünnernanner to könen, bruukt Kommunikation un aktiv Mitarbeid van Initiativen, Vereinen un interesseert Auerkers – nettglied, wat för 'n Geschlecht, Oller, Herkommst un sexuell Utrichten se hebben. Dat gelt nich blot för de tegenwordige Tied, man ok för de Tokummst un hör Generationen. För Auerk heet dat, dat sük de Mennigfoldigheid un Toleranz ok in d' Olldag bi 't Tosamenleven, in de Qualität van uns Huus un Hoff un hör soziaal Umfeld weerfinden un hör wiederhulpen worden mutt. Wenn Auerk en famieljenfrünnelke, moje un gröne Stadt wesen un blieven sall, mutten wi nich blot up de Gegenwart achten, man ok up de Tokummst van uns Kinner.

As „Gröön Oortverband“ arbeiden wi aktiv in Initiativen van d' Börgers mit, denn wi griepen d' Börgers unner d' Arms, de sük politisk engageren doon. Um disse Börgers wiederhen mehr Gehöör tokomen to laten, willen wi toerst de Inföhren van en Inwohnerfragestünn in all opentlik Utschussen un Raadversammeln torecht kriegen.

Wi willen, dat de Belang van d' Froolüü in de Kommune starkt word, damit de hele Beriek van all Themen ofdeckt word. Daarom sind uns Listen quoteert besett – daar, waar Froolüü Lüst hebben, to kandideren.

Disse Regels bestüren de Hauptsaken van uns Programm. Se beschrievn, wat „De Grönen“ in de verleden Wahlperiode dörsetten kunnen, wat wi uns för de tokomend fiev Jahren vörnöhmen hebben un wo wi uns de Umsetten vorstellen.

(Übersetzung: Timo van Hülsen)

Rückblick

Zur Umsetzung unseres Wahlprogramms 2011 hatten wir mit der SPD eine Zielvereinbarung getroffen, um nach der erfolgreichen Zusammenarbeit der Vorjahre Mehrheiten für die Durchsetzung unserer ökologischen und sozialen Ziele zu erreichen.

In über 30 gemeinsamen Anträgen konnte die Stadtratsfraktion einiges erreichen bzw. auf den Weg bringen, wie etwa Verbesserungen im sozialen Bereich (Ausweitung der Angebote an Krippen, Kitas und Horten etc.) oder im Fahrradverkehr. Als Zeichen eines weltoffenen Aurichs wurde die Einrichtung eines Gräberfeldes für muslimische Mitbürger*innen beschlossen.

Auch zur Aufarbeitung der Auricher Geschichte haben wir unseren Beitrag geleistet; durch die Möglichkeit der Anbringung einer Gedenktafel für die Auricher Juden am Eingang des Bades „de Baalje“ oder der Verlegung vieler Stolpersteine in Erinnerung an die ermordeten jüdischen Mitbürger*innen unserer Stadt.

Einige Anträge (wie z. B. die Verbesserung des Stadtbusangebotes sowie eine Freigabe von Teilen der Innenstadt für den Radverkehr) waren bisher nicht mit der Gesamtheit der SPD durchzusetzen.

Bürgernähe und direkte Demokratie

Um grüne Ziele weiterhin nachhaltig umsetzen und Mehrheiten bilden zu können, brauchen wir eine starke grüne Fraktion. Dafür setzen wir auf eine breite Unterstützung der Wähler*innen sowie auf verlässliche Partner*innen innerhalb und außerhalb des Rates.

Wir treten ein für Bürgernähe und eine direkte Demokratie. Darum unterstützen wir die Forderung des „Aktionsbündnisses zum Erhalt der wohnortnahen Krankenhäuser Norden, Aurich und Emden“ nach einem Bürgerbegehren.

Wir wollen eine effiziente und wohnortnahe Notfallversorgung und eine qualitativ hochwertige Grundversorgung erreichen, gerade auch vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung. Weil es zur Erreichung dieses Ziels unterschiedliche Meinungen gibt, ob wir einen Klinikverbund an den drei Standorten oder eine Zentralklinik in Georgsheil brauchen, treten wir dafür ein, dass die Bürger*innen ihre Gesundheitsversorgung der Zukunft mitbestimmen können.

Wi kieken torügg

För de Umsetten van uns Wahlprogramm 2011 harren wi – tosamen mit de SPD – en Ziel ofmaakt, daarmit wi na de mitloopen Tosamenarbeit van de leste Jahren de meesten Lüü för de Dörsetten van uns ökologisk un soziaal Zielen berecken.

In mehr as 30 gemeinsamen Andragen kunn de Stadtratsfraktion en bietje dörsetten un inföhren, to ,n Bispill Beterskuppen in d' soziaal Beriek (Vergrotern van de Angeboten bi Krübben, Kitas, Hoorts usw.) of in d' Radverkehr. Um anner Lüü to wiesen, dat Auerk weltopen is, wurr de Inrichten van en Graffteld för muslimisk Mitbürgers besloten.

Ok för de Uparbeiden van de Auerker Histoorte hebben wi uns Bidrag leist; dör de Mögelkheid, en Gedenktafel för de Auerker Jöden an de Ingang van d' Swemmbad „de Baalje“ antobringen of dör dat Verleggen van mennig Stolterstenen, um de Saak van de jöödsch Mitbürgers weer uptohalen.

En Stück of wat Andragen (to ,n Bispill de Beterskupp van de Stadtbus-angebot of de Mögelkheid, in mehr Delen van uns Binnenstadt mit Rad fahren to könen) weren bit sowied her nich mit de hele SPD dörsetten.

Börgernähe un lieke Demokratie

Daarmit wi gröne Zielen wiederhen nahaltig umsetzen un Mehrheiten billen könen, bruken wi en kremmig gröön Fraktion. Daarför willen wi en brede Bistand för de Wählers in Gang bringen un för toverlatig Partners binnen un buten van d' Raad sörgen.

Wi stahn in för Börgernähe un en lieke Demokratie. Daarm stütten wi de Fördern van de „Aktionsbündnis zum Erhalt der wohnortnahen Krankenhäuser Norden, Aurich und Emden“ na en Börgerbegehren.

Wi willen en sünnig Noodfallversörgen in uns Kuntreien un en Grundversörgen mit Weert torechtkriegen – een lett sük hier ok de Inwohnerentwicklung van Düütskland dör d' Kopp gahn. Wiel dat verscheden Menens daarover gifft, of wi en Klinikverbund an de dree Steden of en zentrale enkelte Klinik in Georgsheil bruken, setten wi uns daarför in, dat de Börgers hör Gesundheitsversörgen van de tokomend Tied mitbestimmen könen.

(Übersetzung: Timo van Hülsen)

Natur und Umwelt

Der Schutz von Natur und Umwelt bleibt Kernanliegen grüner Politik.

Der Schutz von Natur und Umwelt genießt bei uns Grünen einen hohen Stellenwert. Eine intakte Umwelt ist nicht einfach nur schmückendes Begleitgrün unseres Lebens, sondern die Lebensgrundlage schlechthin.

Leider ist der Respekt vor der Natur vielerorts verloren gegangen; Freiflächen und Bäume werden vor allem unter Verwertungsgesichtspunkten und als Wirtschaftsgut betrachtet. Bürger*innen, die sich für den Erhalt einsetzen, werden oft nicht gehört oder vor vollendete Tatsachen gestellt. Wenn der sorgsame Umgang mit Natur und Umwelt zu Hause beginnen soll, muss dieser auch bei der Stadtplanung und -gestaltung eine besondere Rolle spielen.

Grüne Kerne

Wohngebiete sollten nicht einfach nur ein endloses Häusermeer sein, bei dem Ortsnamen keine optische Abgrenzung mehr erfahren. Wo neue Wohngebiete entstehen, sollte stets ein grüner Kern erhalten bleiben oder angelegt werden, um auch Erholung im Grünen zu bieten. Bestehende Dörfer und Ortsteile Aurichs sollten weiterhin erkennbar sein, z. B. durch grüne unbebaute Bänder und markante Punkte, wie z. B. geschützte Wäldchen und kleine Seen, die nicht einer Bebauung geopfert werden dürfen.

Baumschutz

Aurich hat eine Baumschutzsatzung; ihre Anwendung soll aber konsequenter als bisher bei der Bewertung und Genehmigung von Baumaßnahmen angewendet werden. Wir wollen, dass die Stadt Aurich, wie in anderen Gemeinden (z. B. in Friedeburg) schon praktiziert, Bürger*innen logistisch dabei berät, ihren privaten Baumbestand zu erhalten und fachgerecht zu pflegen.

Dazu gehören auch Baumpatenschaften für ortsbildprägende Bäume in unseren Stadtteilen und auf öffentlichen Plätzen, um die Aufmerksamkeit und das Wissen der Bürger*innen stärker für die Allgemeinheit zu nutzen.

Gewerbegebiete

Bevor über weitere Gewerbegebiete diskutiert wird, wollen wir eine Debatte über die Notwendigkeit, die Zukunft der Gewerbegebiete und des erwarteten Flächenbedarfs. Der weitere Flächenverbrauch - sowie die damit einhergehende Versiegelung - muss stärker als bisher gesteuert werden. Die zukünftige Planung hat dem Ziel einer platzsparenden und effizienten Nutzung zu folgen.

Wir setzen uns für eine ökologische Planung ein, wie sie im Gewerbegebiet Schirum bereits in den 90er Jahren in Angriff genommen, dann aber von Verwaltung und Rat 10 Jahre später wieder aufgehoben wurde.

Soweit in die bestehende Wallheckenlandschaft eingegriffen werden muss, sollte dies auf ein Minimum reduziert und dem Areal angepasst werden. Je kleiner der Natureingriff, desto weniger Ausgleichsfläche wird benötigt.

Ausgleichsflächen

Ausgleichsflächen sind in direkter Nähe auszuweisen und genießen Bestandschutz. Wir wollen erreichen, dass diese Flächen nicht mehr zur Erweiterung eines Gewerbegebietes herangezogen werden können und somit langfristig gesichert werden.

Wald

Waldgebiete sind grundsätzlich zu schützen. Sie spielen eine zu wichtige Rolle für den Wasserhaushalt, den Windschutz, die CO₂-Bindung, die Staubfilterung und Atemluftauffrischung, als sie aufs Spiel zu setzen. Gerade weil der Waldanteil im Landkreis unter 5 % liegt, sind Eingriffe unbedingt zu vermeiden.

Laut niedersächsischem Landesraumordnungsprogramm ist im Landkreis Aurich Waldentwicklung statt Waldvernichtung zu betreiben. Gerade der Stadt Aurich mit ihrem hohen Waldanteil kommt dabei eine besondere Verantwortung zu.

Kaserne

Im Kasernengelände sollen die großzügigen Grünflächen, die markante Allee und das Waldstück erhalten werden. Das künftige Wohngebiet ermöglicht so ein Wohnen im Grünen. Das Waldstück, welches zuvor vom Zaun gegenüber dem Forstgebiet abgegrenzt wurde, wollen wir naturbelassen und urwüchsig erhalten, um die Vielfalt und Funktion eines Waldes beispielhaft erlebbar zu machen.

Grünes Dreieck

Das Wäldchen am Ortsausgang Emders Straße, dort, wo die Ehe quert – von uns auch als „Grünes Dreieck“ bezeichnet – soll als Biotop besonders geschützt werden. Ein ökologischer Lehrpfad als niedrig aufgeständerter Weg sollte ein vorsichtiges und schonendes Durchqueren dieses „Urwaldgebietes“ ermöglichen, um stadtnah ein Naturerleben der besonderen Art anzubieten und den Respekt vor der Natur an diesem Beispiel zu lehren.

Ehe-Niederung

Die Ehe-Niederung soll nicht erhalten für eine überflüssige Umgehungsstraße. Vielmehr ist die Ehe-Niederung als Naherholungsgebiet zu erhalten, wo man wie bisher spazieren gehen und Rad fahren kann. Es ist wichtig, Orte der Ruhe zu haben. Eine massive Ruhestörung (insbes. nachts) für Einwohner*innen von Haxtum/Extum über Walle bis nach Sandhorst muss verhindert werden.

Stattdessen soll die Ehe-Flusslandschaft als Naherholungsgebiet bzw. als naturbelassener Bereich besonders geschützt sein. Hierzu gehört auch die Fortsetzung der begonnenen Renaturierung durch Flussschlaufen, Schilfufer und periodisch überschwemmte Ausgleichsbecken.

Sandhorster Wald

Der Sandhorster Wald darf nicht stückweise für ein neues Gewerbegebiet geopfert werden, unter dem Vorwand, dass zunächst „nur“ ein Lebensmittelmarkt entsteht. Für solche Experimente haben wir einfach zu wenig Wald. Hat man erst einmal damit angefangen, „ein Stückchen“ zu opfern, werden sich noch mehr Geschäfte dort ansiedeln wollen.

Es darf nicht sein, dass ein Großkonzern die Stadtentwicklungspolitik Aurichs bestimmt. Nicht nur dem Bau des Marktes selbst, sondern auch dem geplanten Ausbau von Esenser Straße und Südweg würde eine hohe Zahl an Bäumen zum Opfer fallen. Gemeinsam mit anderen Umweltinitiativen tun wir im Rahmen unserer Möglichkeiten alles, um dieses Projekt zu stoppen.

Umweltbildung

Im Rahmen der Umweltbildung sollten diverse Naturerlebnispunkte besonders hervorgehoben werden, wie es beim „4-Blick-Rundweg“ um das Ewige Meer geplant ist. Für ein solches Projekt eignen sich auch beispielsweise das o. g. „Grüne Dreieck“ und der Plaggenburger Moorwald. Eine weitere Möglichkeit besteht an der renaturierten Ehe.

Zusammen mit Umweltinitiativen wollen wir ein stärkeres Gewicht auf außerschulische Erlebnisorte legen, die sich auch auf den Tourismus positiv auswirken sollen.



Stadtentwicklung

Für die weitere Entwicklung der Innenstadt und der Ortsteile muss die Verbesserung der Lebensqualität der Bürger*innen im Vordergrund stehen.

Fair-Trade-Stadt

Die offizielle Anerkennung Aurichs als Fair-Trade-Stadt ist ein erster Erfolg. Die Mindestanforderung in einer Stadt wie Aurich bedeutet, dass mindestens neun Geschäfte und fünf Gastronomiebetriebe jeweils mindestens zwei fair gehandelte Produkte (Kaffee, Kakao, Schokolade, Reis, Getreide, Süßigkeiten, Baumwolle etc.) anbieten müssen. In Aurich gewährleisten dies inzwischen schon über 20 Geschäfte und sieben Restaurants. Allerdings ist dies bei vielen Auricher*innen noch zu wenig bekannt. Mit mehr Information und unterstützender Werbung durch die Stadt wollen wir erreichen, dass die Idee und die Produkte des Fair-Trade stärker im alltäglichen Leben präsent sind.

Soziales Kaufhaus

Bündnis 90/Die Grünen hat die Wiedereinrichtung des „Sozialen Kaufhauses“ erreicht und durch Anschubfinanzierung abgesichert.

Stadtsanierung

Im Rahmen der Stadtsanierung ist ein Teil der Innenstadt neugestaltet und durchaus aufgewertet worden. Mehrere Straßen im Innenstadtbereich wie Wallstraße, Marktstraße, Lilienstraße sind saniert worden. Die Stadtsanierung ist in den nächsten Jahren fortzusetzen, um weitere Bereiche wie z. B. östlich der Norderstraße, südlich der Burgstraße und die gesamte Fußgängerzone ebenfalls neu zu gestalten.

Dabei wollen wir erreichen, dass möglichst viel innerstädtisches Grün erhalten bzw. neu angelegt wird. Das ist wichtig für ein positives Lebensgefühl, das Kleinklima und die Luftqualität.

Marktplatz

Der Marktplatz ist der zentrale Ort Aurichs. Durch die Umgestaltung in den 90er Jahren ist er sehr nüchtern grau geworden. Hinzu kommt, dass durch die Tiefgarage die Möglichkeiten einer Begrünung begrenzt sind. Trotzdem wollen wir Vorschläge erarbeiten, ihn durch strukturierende Begrünung ansprechender zu gestalten und gleichzeitig die Barrierefreiheit für Fußgänger*innen verbessern. Wir wollen mit den Bürger*innen gemeinsam diskutieren, um aus vielen guten Ideen ein Konzept zu entwickeln.

Parallel dazu wollen wir erreichen, dass die städtischen Bäume fachgerecht gepflegt und beschnitten werden. Wir setzen uns dafür ein, dass bei der Stadt Aurich ein eigenes Grünflächenamt mit entsprechenden Kompetenzen und Personal geschaffen wird.

Alte Post

Das Postgebäude am Schloss ist ein 60er-Jahre Zweckbau, der nicht in das Ambiente des Hotels am Schloss und des Schlosses passt. Die unansehnlichen Anbauten Richtung Fußgängerzone sollen abgerissen werden, um einen besseren Blick auf das Schloss und die Parkanlage zu ermöglichen. Außerdem soll der Zustand des historischen Postgebäudes, das sich hinter der modernen Fassade verbirgt, architektonisch nachgebildet und insofern für eine ansprechende Außengestaltung gesorgt werden. Dadurch könnte dieses Gebäude zu einem Schmuckstück werden und sich stilistisch wieder harmonisch in das Ensemble Schloss und Hotel einfügen. Neben einer Nutzung als Geschäftshaus bietet sich das Gebäude auch als Bettenhaus für das Hotel am Schloss an.

Im Rahmen einer öffentlichen Nutzung ist auch in Betracht zu ziehen, dass das Miraculum dort einziehen könnte und das Historische Museum dort mit angesiedelt wird. Das Miraculum könnte sich erheblich vergrößern. Durch die bestehenden Parkplätze könnte das Historische Museum sein drängendes Platzproblem lösen. Wir wollen zudem erreichen, dass an dieser Stelle ein zentraler Fahrradparkplatz eingerichtet wird.

Hafen

Für den neu gestalteten Platz am alten Hafen müssen Ergänzungen vorgenommen werden, um Beschädigungen der Beckenumrandungen durch Autofahrer zu verhindern und einem Missbrauch des Platzes als Parkplatz vorzubeugen.

Georgswall

Der Georgswall soll als Gegenstück zur Einkaufsmeile entwickelt werden. Hier soll die Möglichkeit bestehen, sich im Grünen in einer ruhigen Umgebung zu entspannen. Das soll auch der demografischen Entwicklung geschuldet sein, denn wir gehen davon aus, dass die Zahl der älteren Mitbürger*innen in Aurich zunehmen wird.

Ein passendes gastronomisches Angebot halten wir für eine sinnvolle Ergänzung. Zusätzlich wollen wir erreichen, dass der hintere Eingang ins Rathaus ebenfalls barrierefrei umgestaltet wird. Eine weitere Tiefgarage unter dem Georgswall lehnen wir ab, da dieser Standort bereits von zweien – der unter dem Marktplatz und der unter dem Carolinenhof – in unmittelbarer Nähe flankiert ist.

Alter Speicher

Im Rahmen der Umgestaltung der Großen Mühlenwallstraße wollen wir den alten Speicher am Eingang der Tiefgarage erhalten.

Kaserne

Die Planungen für das Kasernengelände, die bereits sehr weit fortgeschritten waren, mussten zunächst wegen der Unterbringung von Flüchtlingen zurückgestellt werden. Da der Vertrag mit dem Land Niedersachsen zum Ende des Jahres 2016 endet, ist zu prüfen, inwieweit die Planung wieder aufgenommen und/oder ob Teile der vorliegenden Planung in den Bereichen des Kasernengeländes umgesetzt werden können, die auch zukünftig nicht für die Unterbringung von Flüchtlingen vorgesehen sind.

Internationale Gärten

Wir wollen die Idee „Internationale Gärten“ neu beleben. Wir setzen uns dafür ein, dass diese Gärten in Aurich erhalten bleiben. Sie haben sich im Laufe der Jahre zu einer festen Institution entwickelt, als Zeichen eines positiven Umgangs miteinander und sind weit über die Grenzen Aurichs bekannt geworden.

Auch wenn bislang nur die Familien einer Nation hauptsächlich auf dem Gelände aktiv waren, besteht jetzt die Möglichkeit, die direkte Nachbarschaft der Flüchtlingsunterkünfte der KVHS zu nutzen und mit neuen Konzepten die Idee der Internationalität der Gärten wiederzubeleben. Für viele Flüchtlinge hat Land und der Anbau von Obst und Gemüse einen hohen Stellenwert und kann in Verbindung mit sinnvoller Beschäftigung dazu beitragen, ein Stück praktischer Integration zu betreiben.

Ortsteile

Bei der Sanierung der Innenstadt sind die Ortsteile nicht vergessen worden (z. B. die Erneuerung des Hünengrabes in Tannenhausen). Nicht abgeschlossene Maßnahmen (Dorfsanierung Middels, Inwertsetzung Upstalsboom) sind in der neuen Wahlperiode fortzuführen.



Wohnen und Arbeiten

Die Stadt muss mehr dazu beitragen, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Die weitere Versiegelung von Flächen für Wohnbebauung, Gewerbe und Verkehr muss eingeschränkt werden.

Die Wiederaufnahme des sozialen Wohnungsbaus in den kommenden Jahren und die Bereitstellung von 12 Mio € dafür in den Jahren 2016 bis 2019 ist ein erster Erfolg. Weiter hat Bündnis 90/Die Grünen die Aufhebung von ökologisch unsinnigen Bebauungsplänen (Popens/nordwestlich Schoolpad) erreicht. Nach Berechnungen der Stadtverwaltung werden bis 2030 rund 2.000 zusätzliche Wohnungen in Aurich benötigt. Nach wie vor ist die Nachfrage nach Grundstücken für Einfamilienhäuser hoch. Bevor jedoch weitere Flächen, die oft in Wallheckenlandschaften liegen, für Bauland erschlossen werden, sind Möglichkeiten der Verdichtung bestehender Siedlungsgebiete zu prüfen.

Gestaltungssatzung

Um diese Verdichtung so durchzuführen, dass Neubauten sich in bestehenden Siedlungsstrukturen einpassen, sind alte Bebauungspläne zu überarbeiten. Die Verdichtung ist ein Weg, eine weitere Versiegelung von Böden durch Bebauung einzuschränken. Dies soll im Rahmen einer Gestaltungssatzung geschehen, die soziale, ökologische und gestalterische Belange miteinander in Einklang bringt. Ergänzend wollen wir erreichen, dass mittelfristig eine Gebühr für die Abführung des Oberflächenwassers erhoben wird, um so die Eigentümer von Wohngebäuden zu motivieren, statt einer Pflasterung auf ihrem Grundstück z. B. einen Teich vorzusehen.

Sozialer Wohnungsbau

Während im mittleren und höheren Preissegment in Aurich in den letzten Jahren viele Wohnungen entstanden sind, ist die Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum nach wie vor hoch. Diese Nachfrage wird in den nächsten Jahren zunehmen durch die Flüchtlinge, die in Aurich bleiben und hier eine Wohnung zugewiesen bekommen oder sich selbst eine Wohnung suchen. Es sind neben Hartz-IV-Empfänger*innen vor allem alleinstehende Berufseinsteiger*innen und Rentner*innen sowie Familien mit mehreren Kindern, die kaum preiswerte Wohnungen in der Stadt finden.

Genauso dringend sehen wir den Sanierungsbedarf bei Mietwohnungen für einkommensschwache Familien, deren Wohnungen und Wohnumfeld bis hin zu gesundheitlichen Gefährdungen unzumutbar geworden sind. Zusammen mit den zuständigen Sozial- und Gesundheitsämtern wollen wir darauf hinwirken, dass sich die Wohnqualität entscheidend verbessert und die Wohnungsbau-gesellschaften aufgefordert werden, die prekären Wohnverhältnisse zeitnah zu beenden.

Um mehr bezahlbaren Wohnraum zu schaffen haben wir erreicht, dass im Zeitraum 2016 bis 2019 100 Wohnungen durch die Stadt gebaut und zu einem günstigen Mietpreis vermietet werden. Dieser erste Erfolg reicht aber noch nicht aus, da in den verbleibenden 11 Jahren noch einmal mehr als 1000 Sozialwohnungen entstehen müssen. Wir werden alle Möglichkeiten nutzen, in diesem Sinne weiter aktiv zu sein.

Der Planung von innenstadtnahem Wohnen zu bezahlbaren Preisen kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Sie trägt zum einen dem demografischen Faktor einer älter werdenden Bevölkerung in Aurich Rechnung und zum anderen sorgt sie für die Belebung der Innenstadt.

Mehrgenerationenhaus

Wir wollen nach Wegen suchen, wie große Komplexe, die eventuell mittelfristig frei werden - wie etwa am Pferdemarkt - z. B. zu einem Mehrgenerationenhaus mit der notwendigen Infrastruktur umgebaut werden könnten. Die Nähe zum Familienzentrum wäre ein weiterer positiver Aspekt für so ein Projekt. Die Realisierung könnte in Form einer Wohnungsbaugenossenschaft erfolgen.

Auch auf dem Kasernengelände stehen weitreichende Möglichkeiten zur Verfügung, um solche Projekte zu realisieren. Wir verfolgen das Ziel, dass die Nutzung vorhandener Bausubstanz, ihre Sanierung und Umbau vor Neubau gehen.

Gewerbegebiete

In Aurich sind in den letzten Jahren viele neue Arbeitsplätze in den neuen Gewerbegebieten Schirum und Sandhorst entstanden, die mit vergleichsweise hohen Gewerbesteuererinnahmen verbunden waren. Dadurch haben wir Investitionen insbesondere im sozialen Bereich unterstützt, wie z. B. Kinderkrippen, Kindergärten, Schulen, Feuerwehr. Über die Freistellung von Kindergartengebühren konnte ein Teil der Einnahmen direkt an junge Familien weitergegeben werden.

Mit der Ausweisung von neuen Gewerbeflächen muss aber immer zwischen den wirtschaftlichen und ökologischen Belangen abgewogen werden. Dabei haben wir uns nicht immer durchsetzen können, bestehende Wallhecken und Bäume zu erhalten, weil Ratsmehrheit und Verwaltung dagegen standen.

Wir werden weiterhin darauf dringen, die ökologischen Aspekte bei der Schaffung von Gewerbeflächen höher zu bewerten, indem wir mehr Transparenz in der Information und Alternativen in der Planung und Umsetzung für die Bürger*innen einfordern.



Unsere Kandidat*innen für den Stadtrat

Robin Borgert	Kalle Altmann	Neels Enninga	Klara Jéhn-de Witt	Peter Specken	
Richard Ott <small>(hier mit Sohn Jarno)</small>	Sonja Jakob	Ines Meenken	Regina Stegemann	Gila Altmann	Edine Schneider
		Gunnar Ott		Viola Czerwonka	Edzard de Vries

Einkaufen

Die Gestaltung der Innenstadt muss Bürger*innen motivieren, dort ihre Einkäufe zu erledigen. Den Standort „Südweg“ als Einkaufszentrum lehnen wir ab.

Die Verteilung der Einkaufsmärkte in Aurich ist sehr ungleichmäßig. Während an der Leerer Landstraße und an der Emder Straße große Fachmarktzentren mit vielfältigen Einkaufsmöglichkeiten existieren, ist der Norden und Nordosten Aurichs benachteiligt.

Zusätzlich verliert die Innenstadt immer mehr an Einkaufsmöglichkeiten im Vergleich zur „Grünen Wiese“. Die riesigen Einkaufszentren werden vor allem mit dem Auto angefahren und sind zu Fuß oder mit dem Fahrrad schwer erreichbar. Viele Menschen ohne Auto, neben Jugendlichen und alten Leuten, einkommensschwachen oder auch umweltbewussten Einwohner*innen, finden in dieser Planung keine Berücksichtigung.

Südweg

Eine grandiose Fehlentwicklung ist das Vorhaben, ein Einkaufszentrum am und im Sandhorster Wald zu bauen und dafür umfangreiche Baumfällungen in Kauf zu nehmen. Denn das Gebiet mit der höchsten Wohndichte und Menschen ohne Auto – im Bereich der Wiesenstraße – verliert dadurch seinen Nahversorger. Über kurz oder lang würde am Südweg nicht nur ein neues Einkaufszentrum, sondern ein weiteres Gewerbegebiet entstehen – und zwar anstelle vorhandener Waldflächen. Für uns Grüne ist daher die Ablehnung des Standorts am Südweg nicht verhandelbar.

Als sinnvolle Alternative sehen wir – wie im CIMA-Gutachten beschrieben – gute Entwicklungspotenziale für einen Nahversorger am Standort Wiesenstraße bzw. auf dem Kasernengelände. Diese Lösung ist sozial- und naturfreundlich. Ein Vollsortimenter könnte – wie unten beschrieben – im Gewerbegebiet Nord in direkter Nähe des Baumarktes errichtet werden. Hier ist bereits die gesamte Infrastruktur vorhanden. Das ist ökonomisch und ökologisch vertretbar und der Einstieg in die Waldvernichtung wird dadurch unnötig.



Kaserne

Das Kasernengelände sehen wir künftig als neues großes Wohngebiet in Aurich, welches auch Sportanlagen und einen Stadtpark beinhaltet. Hierfür wird ebenfalls ein Nahversorger benötigt, z. B. in der Größe eines Markt-Marktes, wie er in Egels steht. Auf dem Kasernengelände ist er im Bereich des Hoheberger Weges am besten erreichbar. Dadurch wird insbesondere der Nordosten von Aurich besser versorgt. Diese Planung entspräche auch den Erhebungen des von der Stadt Aurich in Auftrag gegebene Einzelhandelsgutachten der CIMA.

Gewerbegebiet Nord

Sollten an den o. g. Standorten keine Märkte entsprechender Größe zu realisieren sein, hätte auch das Gewerbegebiet Nord das Potenzial, einen weiteren Nahversorger aufzunehmen. Hierdurch wird insbesondere die Versorgung der Tannenhausener, Dietrichsfelder, Plaggenburger und Nord-Sandhorster deutlich verbessert. Es würde weniger wertvolle Natur zerstört und man könnte erhebliche Verkehrsprobleme im Vergleich zu einem Standort am Südweg vermeiden. Zudem läge dieser Standort näher am Schnittpunkt von Sandhorst-Tannenhausen-Plaggenburg und wäre auch aus Richtung Pfalzdorf und Middels gut erreichbar.

Innenstadt

Das Potenzial der Innenstadt liegt dagegen in der Vielfalt kleinerer und größerer Geschäfte, die sich zum Publikumsmagneten entwickeln können. Die Fußgängerzone muss dazu attraktiver gestaltet werden, u. a. durch sanierte Fassaden, Radfahrmöglichkeiten (wie in niederländischen Städten), ansprechendes Lichtdesign, bequeme Sitzgelegenheiten und Begrünung.

Außerdem wollen wir Anreize für mehr Gastronomie schaffen. Cafés und Gaststätten, die auch an Feiertagen und am Abend geöffnet haben, tragen viel zur Belebung und Attraktivität einer Fußgängerzone bei. Das motiviert die Menschen zum Schlendern und Verweilen, zum Entspannen und Konsumieren mit Genuss. Positive Beispiele, an denen wir uns orientieren wollen, gibt es u. a. in Papenburg und Leer zu besichtigen. Zur weiteren Attraktivitätssteigerung wollen wir mit der Kaufmannschaft ins Gespräch kommen, um eine Harmonisierung der Geschäftszeiten, besonders am Samstag, zu erreichen.



Verkehr und Mobilität

Richtschnur für Maßnahmen im Bereich der Mobilität (Radverkehr, Bus, Eisenbahn, Autoverkehr, Parkplätze) sind die Lebensqualität der Bürger*innen und der Schutz von Natur und Umwelt.

Während das riesige Straßennetz verfällt, weil nicht genügend Geld zur Bauunterhaltung bereitsteht, werden stetig weitere Straßen gebaut. Und das in einem Land, das eines der dichtesten Straßennetze in Europa hat. Der Bahnausbau steht hierbei ebenso im Schatten der Straße, wie der Ausbau der Radwege – obwohl letztere gerade in ländlichen Räumen wie Ostfriesland dringend notwendig sind.

Fahrradland Ostfriesland

Fahrradwege sind mehr als nur Abfallprodukte des Straßenbaus. Durch einen Fahrradverkehrswegeplan wollen wir erreichen, dass ein eigenständiges Radwegenetz entsteht und Fahrradwege auch unabhängig von Straßen geplant werden. Auf unsere Initiative hin ist Aurich Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundlicher Kommunen in Niedersachsen (AGFK) geworden.

Wir wollen erreichen, dass unsere Stadt bis spätestens 2019 das Zertifikat einer fahrradfreundlichen Kommune erwirbt. Das Label wird von der AGFK vergeben. Bis dahin müssen die notwendigen Bedingungen zum Erwerb dieses Zertifikats erfüllt werden.

Wir haben begonnen, die Attraktivität und die Sicherheit des Fahrradverkehrs zu verbessern, indem wir u. a. Radwege auf städtischem Gebiet neu ausweisen, ausbauen oder neu bauen. Hierzu gehört beispielsweise auch der Radweg von Wiesens an der L 34 nach Brockzetel. Für uns steht die Sicherheit der Fahrradfahrer*innen an erster Stelle.

Innenstadt

Im innerstädtischen Bereich wollen wir z. B. die Lilien- und Wallstraße als Fahrradstraßen ausweisen. Die Fußgängerzone soll in Teilen für den Radverkehr geöffnet werden, z. B. in Form von Mittelfahrspuren. So schlagen wir vor, in der Norderstraße die Mittelspur von 4 m auf 2 m zu verengen und auf Radwegepflasterung umzustellen. Die Seitenbereiche – heute eng und oft genug mit Verkaufsständen verstellt – können dann großzügig erweitert werden.

Um sich auch unabhängig vom Fahrrad in der Innenstadt bewegen zu können, wollen wir zusätzlich zu den Fahrradständen am Schloss und am ZOB an weiteren zentralen Stellen Möglichkeiten zum Abstellen schaffen, wie z. B. an der Burgstraße oder am Marktplatz.



Zusätzlich wollen wir Ladestationen für E-Bikes einrichten. Durch solche Maßnahmen soll der Innenstadtbereich attraktiver für Fußgänger*innen und Fahrradverkehr gestaltet werden, wie es viele niederländische Städte heute schon vormachen.

Wenn mehr Leute mit dem Rad in die Stadt kommen, wird das die Straßen im Innenstadtbereich vom Autoverkehr entlasten. Zudem würde sich die Parkplatzsituation in Aurich entspannen, wenn mehr Kunden und Beschäftigte motiviert werden könnten, auf das Auto zu verzichten.

Pferdemarkt

Die Pferdemarktkreuzung ist ebenfalls zu verbessern. Hier sind bei einer Neuplanung vor allem die Interessen der Radfahrer*innen und Fußgänger*innen stärker zu berücksichtigen als derzeit. Gerade für Kinder und ältere Leute ist die Überquerung der Pferdemarktkreuzung derzeit in höchstem Maße gefährlich. Wir wollen erreichen, dass sich die Sicherheitsbedingungen für diese Verkehrsteilnehmer*innen entscheidend verbessern.

Es ist dringend geboten, den Straßenverkehr auf den Bundesstraßen durch die Stadt durch „Grüne Wellen“ zu verbessern und den Verkehr flüssiger zu gestalten durch technische Möglichkeiten, wie Informationen zur Länge der Ampelphasen und Geschwindigkeit. Dadurch würde ein erheblicher Teil an Treibstoff, Lärm, Abgasen und Nerven eingespart.

Lärm

Um insbesondere die Lärmbelastung durch den zunehmenden Durchgangsverkehr in den Ortsteilen Wiesens, Popens und Egels zu minimieren, setzen wir uns stattdessen dafür ein, dass verkehrslenkende Maßnahmen und Temporeduzierungen auf 30 km/h insbesondere für den Schwerverkehr geprüft und umgesetzt werden.

Ostumgehung

Bei der Ausweisung neuer Wohngebiete wollen wir erreichen, dass die Verkehrsentwicklung der Ziel- und Quellverkehre mitbedacht und geplant wird. Wir wollen verhindern, dass durch Sachzwänge im Nachgang innerörtliche Entlastungsstraßen gebaut werden. Darum lehnen wir eine sogenannte Ostumgehung (die Verlängerung der Sanhorster Allee bis zum Schoolpad in Popens) ab, da sie vor allem den Durchgangsverkehr vom Südweg in Richtung B 72 aufnehmen würde. Die Freilächen, welche die Ortsteile optisch voneinander trennen, dürfen nicht zu Vorbehaltsflächen für innerörtliche Umgehungsstraßen werden.

Wir wollen die Durchlässigkeit für Fahrrad- und Fußgängerverkehre erhöhen, um durch kürzere Wege die Nutzung von Fuß und Fahrrad attraktiver zu machen. Bestehende Initiativen zum Car-Sharing finden unsere volle Unterstützung. Auch solche Initiativen sind geeignet, die Fläche für abgestellte Fahrzeuge zu verringern. Zur Unterstützung wollen wir gesonderte Parkplätze für diese Fahrzeuge in der Innenstadt ausweisen.

Stadtumgehung / B 210n

Mit solchen intelligenten Lösungen entfällt auch die Notwendigkeit einer Stadtumgehung, die nicht nur riesige Wallheckenlandschaften und landwirtschaftliche Flächen zerstören, sondern auch die Lebensqualität vieler Anwohner*innen nachhaltig beeinträchtigen würde. Wir unterstützen daher alle Initiativen, die gegen die B 210n kämpfen und werden unser Möglichstes zur Verhinderung der Straße und zum Erhalt von Natur und Landschaft tun. Die Ablehnung der B 210n ist für uns nicht verhandelbar.



Bahn

Während der Güterverkehr auf der reaktivierten Bahntrasse Aurich – Abelitz heute schon die Straßen spürbar entlastet, fehlt ein angemessener öffentlicher Personen(nah)verkehr (ÖPNV). Wir halten eine Stadtbahnbindung zwischen Aurich und Emden für eine echte Innovation.

Eine Stadtbahn ähnelt einer Straßenbahn, fährt aber auf der Spurweite der normalen Eisenbahn. Sie ist effizienter und wendiger als eine herkömmliche Personenbahn und hat kürzere Brems- und Anfahrtswege. Mehrere Haltestellen, z. B. Tannenhausen-Industriegebiet, Aurich-Innenstadt (nahe dem geplanten neuen Kino und Sparkassenarena), Walle, Georgsheil/Abelitz usw. sind möglich.

Vor allem in der Touristensaison, aber auch für Pendler*innen zwischen Emden und Aurich ist diese Option interessant. Die Auricher Sparkassenarena wäre ebenso angebunden wie die Emder Nordseehalle. Als attraktive Alternative zum Bus würde auch der Fernverkehr profitieren. Als Zubringer wären Paris in 8, Berlin in knapp 6, Düsseldorf und Hamburg in knapp 4 Stunden erreichbar.

Busverkehr

Busse gehören weiterhin zu den wichtigsten Verkehrsträgern. Wir wollen die Vernetzung auf Langstrecken mit Anbindung an das Fernbusssystem vorantreiben z. B. mit einer Direktverbindung nach Oldenburg.

Die Zusammenarbeit der Verkehrsverbünde spielt für uns dabei eine zentrale Rolle, zu der auch der Verkehrsverbund Ems-Jade (VEJ) gehören muss. Neben attraktiven Fahrplänen - auch zu Tagesrandzeiten - gehört weiterhin ein Ticketverbund, so dass man z. B. mit dem Niedersachsenticket auch den Bus benutzen oder sich mit einem einzigen Busticket über die Grenzen der Verkehrsverbünde hinweg bewegen kann.

Rufbus

Als Ergänzung zum ÖPNV, dem regionalen Busverkehr sowie zum Fahrrad soll der Anrufbus dazu beitragen, Auricher Bürger*innen zu motivieren, auf das Auto zu verzichten und Menschen ohne Auto die Möglichkeit eröffnen, mobil zu sein. Allerdings besitzt der Anrufbus noch nicht die gewünschte Akzeptanz in der Bevölkerung.

Versuche von unserer Seite, das Konzept des Anrufbusses von einem externen Planungsbüro überprüfen zu lassen und dabei entweder das bestehende Konzept zu optimieren oder Alternativen zu entwickeln, konnten wir bisher nicht durchsetzen. Der Anrufbus bleibt aber – wie der Fahrradverkehr - zentrales verkehrspolitisches Thema der nächsten Wahlperiode.

Klimaschutz und Energie

Die globalen Ziele des Klimaschutzes sind mit Beschlüssen der Stadtpolitik zu verknüpfen; die Gas- und Stromnetze sollen auf die Stadtwerke Aurich übertragen werden.

Der Auftrag zur Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes ist ein erster Erfolg. In der vergangenen Wahlperiode hat die Stadt bereits viele energiesparende und klimaschonende Maßnahmen begonnen oder schon umgesetzt, z. B. die Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED-Konzepte.

Konzepte

Um diesen Weg noch konsequenter weiterzugehen, wurden von uns die Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes und die Einstellung eines/r Klimaschutzmanagers/rin auf den Weg gebracht. Beides bildet die Grundlage für ein planbares, gezieltes Vorgehen bei der Umsetzung von Klimazielen. Der CO₂-Ausstoß in Aurich soll durch diese von Land, Bund und EU geförderten Maßnahmen wesentlich verringert werden. Die energetische Sanierung, z. B. in städtischen Gebäuden, ökologische Verkehrskonzepte wie die weitere Förderung des Rad- und Stadtbusverkehrs und der Ausbau der Energieberatung sollen vorangetrieben werden. Das Bundesumweltministerium fördert einen großen Teil dieser Ausgaben.

Ein Schwerpunkt des Klimakonzepts wird u. a. die Frage sein, wie der innerstädtische Autoverkehr reduziert werden kann. Hier wird es Aufgabe des/der Klimaschutzmanager/s/in sein, entsprechende Konzepte vorzulegen. Dabei sind neben dem Radverkehr, der Eisenbahn und dem straßengebundenen ÖPNV, auch die in Aurich bestehenden Ansätze eines Car-Sharing-Systems und ihre Ausweitung auf ihren Betrag zum Klimaschutz zu untersuchen.

Stadtwerke

Schlechte Erfahrungen aus jüngster Vergangenheit haben den Auricher Bürger*innen gezeigt, wie erpressbar sie durch die Preisgestaltung der Energiekonzerne geworden sind. Deswegen wollen wir den Aufbau eigener Stadtwerke in kommunaler Hand fortsetzen.

Die 2010 neu gegründeten Stadtwerke Aurich, an der die Firma Enercon mit 40 % beteiligt ist, bewerben sich 2016/17 um die Übernahme der Gas- und Stromnetze von der EWE. Mittelfristig streben die Stadtwerke auch den Einstieg in den Verkauf von Strom und Gas an. Diesen Weg der Stadtwerke haben wir von Anfang an unterstützt und wollen erreichen, dass die Stadt Aurich eine Vorreiterrolle übernimmt, damit in einigen Jahren möglichst viele Bürger*innen unserer Stadt ihren Strom aus erneuerbaren Energien beziehen können.

Windenergie

Bezüglich des Ausbaus der Windenergie hat der Landkreis Aurich inzwischen sein Soll mehr als erfüllt. Ausgehend von einer Bedarfsfläche für 20 GW für ganz Niedersachsen liegt er zusammen mit dem Landkreis Leer und der Stadt Emden laut Winderlass der niedersächsischen Landesregierung mit 30 % der Gesamtleistung an der Spitze.

Aus Gerechtigkeitsgründen werden deshalb keine weiteren Anforderungen seitens des Landes Niedersachsen mehr gestellt, sondern weitere Entscheidungen den Kommunen überlassen. Immer häufiger kommt es zu Konflikten konkurrierender Interessen von Einwohner*innen, Naturschutz oder Tourismus.

Da laut Winderlass viele Standorte nach heutigem Recht fehlerhaft sind, müssen weitere Flächen im Einzelfall hinsichtlich der Umwelt- und Sozialverträglichkeit sowie der rechtlichen Vorgaben gründlich geprüft werden.

In diesem Sinne haben die Grünen im Rat der Stadt die Fläche südlich Wiesens abgelehnt. Hier überwiegen aus unserer Sicht die Aspekte einer intakten Wallheckenlandschaft als Vorranggebiet für die Wasserversorgung, für Kompensationsflächen und Vogelbrutgebiete. Außerdem geht es nicht zuletzt um die Lebensqualität der dort lebenden Bürger*innen.



Kultur, Sport und Erholung

Das kulturelle Angebot zu sichern und auszuweiten, Orte für Sport, Erholung und Entspannung zu schaffen, bleibt auch in der nächsten Wahlperiode Ziel grüner Politik.

In der vergangenen Wahlperiode haben wir die Arbeit der bestehenden kulturellen Einrichtungen wie z. B. das Historische Museum, die Stadtbibliothek, das MachMitMuseum und die Kunstschule bei Bedarf unterstützt. Dieses gilt auch für das Europahaus, Jugendzentrum, Familienzentrum, Freizeitbad „de Baalje“ und die Skatehalle.

Kulturelle Veranstaltungen und Kulturstätten

Dieses Ziel verfolgen wir weiter, da Kultur für uns zur Daseinsvorsorge gehört. Das Stadtfest, das Fest der Kulturen und andere kulturelle Veranstaltungen sind fester Bestandteil des öffentlichen Lebens geworden. In diesem Sinne wollen wir auch den Christopher-Street-Day (CSD) entsprechend unterstützen. Zu kulturellen Bestandteilen gehören für uns auch historische Gebäude, wie der alte Speicher an der Einfahrt zur Tiefgarage oder die alte Drogerie Maaß in der Burgstraße, die immer noch betrieben wird. Diese mit Leben zu füllen bzw. abzusichern sehen wir auch als unsere Aufgabe an.

Das „historische Gewissen“ der Stadt ist inzwischen geprägt durch eine Vielzahl von Denkmälern, Schautafeln und Lernorten. Einige davon sind in der vergangenen Wahlperiode entstanden wie die Schautafeln am „de Baalje“. Die Verlegung der Stolpersteine ist für unsere Stadt eine besondere Form der geschichtlichen Auseinandersetzung und unserer besonderen Verantwortung. Deshalb soll diese Aktion auch in der nächsten Wahlperiode weitergehen.

Am ehemaligen Panzergraben im Sandhorster Wald hat ebenfalls die Aufarbeitung der jüngeren Geschichte Aurichs begonnen. Das wollen wir ausweiten und zusammen mit der Ostfriesischen Landschaft auch die Bunker in die betrachtende Darstellung mit einbeziehen. Aber auch seine ältere Geschichte und einzigartige Bedeutung für die frühe Entwicklung Aurichs und seines Umlandes sollen zukünftig mehr Raum in der Kulturarbeit der Stadt Aurich einnehmen.

Konversion

Bei unseren Planungen zur Konversion des ehemaligen Kasernengeländes in ein neues Wohngebiet ist das ehemalige Unteroffiziersheim besonders geeignet. Das gilt sowohl für das Gebäude selbst, als auch für die ausgesprochen reizvolle Umgebung mit altem Baumbestand und Parkcharakter. Das Gebäude bietet zahlreiche attraktive Räumlichkeiten zur Einrichtung von Ausstellungen, Werkstätten, Gastronomie und gesellschaftlichen Ereignissen.

Die Niederdeutsche Bühne könnte hier ihre neue Wirkungsstätte finden. Ein Künstlerhaus mit Musik- und Probenräumen, Theaterbühne, Requisite sowie eine Kulissenbau-Werkstatt. Kuturtreff mit Bar, Gesellschaftsräumen, Bildergalerie, Literatur-Café, Künstlerwerkstätten und -shop sind weitere Ideen.

Dasselbe gilt für die Einrichtung eines Stadtparks, welche in der Konzeption für die Umgestaltung des Kasernengeländes enthalten ist.

Hafenpark

Als „Hafenpark“ wollen wir die Landzunge am Auricher Hafen, genannt „Großes Sett“, gestalten. Diese sollte als Naherholungsgebiet möglichst naturbelassen bleiben. Mit wenigen gestalterischen Maßnahmen kann das kleine Gebiet gut gegliedert werden. Die Steganlagen sollten saniert und für Wassersport und Boottourismus gestaltet werden. Dazu passend wollen wir in direkter Nähe der neuen Toilettenanlagen einen naturnahen Campingplatz ansiedeln.

Badesees Tannenhausen

Eine besondere Attraktion für Einheimische und Besucher*innen gleichermaßen ist der Tannenhausener Badesees. Besonders beliebt ist dieser Ort bei Familien mit Kindern. Aber auch bei Jugendlichen mit unterschiedlichen sportlichen Ansprüchen. Dass es zu Nutzungskonflikten zwischen unterschiedlichen Zielgruppen, aber auch zwischen wirtschaftlichen und naturschützerischen Interessen kommt, liegt in der Natur der Sache. Wir treten dafür ein, dass die Tragfähigkeit des Geländes dauerhaft erhalten bleibt und nachvollziehbare Grenzen zwischen Bebauung, touristischem Angebot, Ruhebedürfnis und Naturbelangen ausgewogen berücksichtigt werden. Das gilt auch für die Grenzen der Kapazität hinsichtlich Parkraum in den umliegenden Wohnvierteln.

Aurich hat insgesamt für Besucher*innen viel zu bieten. Das ist der Stadt letztlich auch 2014 bestätigt worden, als es die Stadt im Wettbewerb „Fahrradfreundliche Stadt - Schwerpunkt Tourismus“ unter die besten Vier in Niedersachsen schaffte. Die touristische Infrastruktur ist unter Federführung des Verkehrsvereins weiter zu verbessern. Trotz des erfolgreichen Abschneidens 2014 ist auch im Bereich des Radtourismus noch viel zu tun: vor allem, was eine sinnvolle Beschilderung von Routen und Zielen betrifft.

Vereine

Die Sportvereine leisten einen herausragenden Beitrag im Rahmen der Freizeitgestaltung Jugendlicher und Erwachsener. Zunehmend wichtiger wird ihr Beitrag für die Integration von Flüchtlingen. Die Unterstützung der Sportvereine war in der Vergangenheit wichtiges Anliegen Grüner Politik und wird es auch in der nächsten Wahlperiode bleiben.

Schule und Bildung

Die IGS muss als Schule für alle Kinder gestärkt werden, die Ganztagsangebote an den Grundschulen sind auszubauen, der Besuch des Kindergartens soll weiter kostenlos möglich sein.

Wir Grünen wollen ein Schulsystem, das die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft sichert und dazu beiträgt, die soziale Spaltung zu überwinden, anstatt sie zu verfestigen. Wir wollen flächendeckend das inklusive Lernen ausbauen und durch mehr Qualität im Unterricht und an den Schulen mehr Bildungsgerechtigkeit verwirklichen. Grüne Schulpolitik will darüber hinaus erreichen, dass in der Schule das Lernen miteinander und voneinander möglich wird, dass Vielfalt als Chance begriffen wird und dass Kinder und Jugendliche in stärkerem Maße ermutigt werden als bisher.

Gesamtschulen

Wir Grünen sehen in der Integrierten Gesamtschule nach wie vor die Schule der Zukunft. Nur in einer Schule für alle Kinder kann auch Inklusion (die Integration beeinträchtigter Kinder) gelingen. Dazu heißt es in der von der UN verabschiedeten Behindertenkonvention: „Die Vertragsstaaten anerkennen das Recht von Menschen mit Behinderungen auf Bildung. Um dieses Recht ohne Diskriminierung und auf der Grundlage der Chancengleichheit zu verwirklichen, gewährleisten die Vertragsstaaten ein integratives Bildungssystem auf allen Ebenen ...“ Seit dem 26. März 2009 ist diese Konvention für alle Bundesländer Deutschlands verpflichtend.

Inklusion

In Niedersachsen ist die inklusive Schule verbindlich zum Schuljahresbeginn 2013/14 eingeführt worden. Das hat der Niedersächsische Landtag am 20. März 2012 mit breiter Mehrheit beschlossen. Eine IGS bietet dabei zudem beste Voraussetzungen, um Kinder mit unterschiedlichsten Sprachkenntnissen und vielfältigem Migrationshintergrund in unsere Gesellschaft zu integrieren. Allerdings dürfen auch andere Schulen nicht aus der Pflicht entlassen werden, die Inklusion zu verwirklichen. Dieses gilt auch für die Realschule und das Gymnasium.

Schullandschaft

Neben dem Gymnasium ist die Integrierte Gesamtschule (IGS) die zweite Säule in der Schullandschaft, in der sich Chancengerechtigkeit und Bildungsaufstieg einzigartig verwirklichen lassen. In dieser Einschätzung gehen wir konform mit den Ergebnissen der vom Landkreis in Auftrag gegebenen Biregio-Studie.

Ein Ergebnis dieser Studie ist, dass vor dem Hintergrund sinkender Schülerzahlen und der schulischen Veränderungen in den Nachbargemeinden mittelfristig kaum drei Schulen im Sek-I-Bereich im Stadtgebiet nebeneinander existieren können. Wir begrüßen daher, dass sich die beiden Integrierten Gesamtschulen Aurich-West und Aurich-Ost auf eine Zusammenlegung verständigt haben und werden den Zusammenlegungsprozess konstruktiv begleiten.

Wir fordern, dass alle Schulen mit Sekundarstufen I und II in die Trägerschaft des Landkreises Aurich fallen und alle Grundschulen im Stadtgebiet in die Trägerschaft der Stadt Aurich gehören. So könnten die Voraussetzungen geschaffen werden, dass das Sek-I-Schulwesen in Aurich eine sinnvolle Neuordnung erfährt, von der alle profitieren.

Grundschulen

Solange es pädagogisch und finanziell zu vertreten ist, sollten die bestehenden Grundschulstandorte im Stadtgebiet erhalten werden. Nach wie vor gilt die Devise „Kurze Beine - Kurze Wege“, allerdings werden Grundschulen mit weiter zurückgehenden Schülerzahlen (Tannenhausen, Plaggenburg, Wiesens, Middels ...) in ihrer Existenz nur gesichert werden können, wenn diese organisatorisch und pädagogisch kooperieren.

Lesenester und Mathestübchen haben sich als sinnvolle Ergänzung des Unterrichts der Grundschulen bewährt. Einrichtungen dieser Art sind daher zu erhalten und auszubauen.

Kindergärten

Wir haben in den zurückliegenden Jahren die Zahl der Plätze sowie die Öffnungszeiten in Krippen, Kindergärten und Kinderhorten erheblich ausgedehnt. Der Besuch eines Kindergartens ist für Auricher*innen kostenlos. Durch Einstellung zusätzlicher Betreuungskräfte gibt es die Möglichkeit, Kleingruppen zu bilden.

Dabei streben wir an, die Gruppengrößen schrittweise auf 18 –20 Kinder zu verringern. Auch die Zahl der Hortplätze wurde erheblich gesteigert. Sie wurden bevorzugt an Grundschulen eingerichtet. Um die Förderung und Betreuung an Grundschulen zu verbessern, hat sich die Stadt Aurich neben weiteren drei Kommunen in Niedersachsen am Landesprojekt „Kooperativer Hort“ beteiligt. So sollen in Zukunft Ganztagschulen eingerichtet werden und diese mit den Horten noch enger zusammenarbeiten. Das Modell des „Kooperativen Horts“ (Kooperation Hort / Ganztagsgrundschule an der Lambertischule) ist weiterzuführen und auf weitere Grundschulen auszuweiten.

Der Zuzug sowohl aus dem Umland sowie von Flüchtlingsfamilien erfordert einen weiteren Ausbau an Plätzen in Kinderkrippen, -gärten und -horten. Die Zahl integrativer Plätze sowie das Ganztagsangebot müssen weiter ausgebaut werden, um allen Kindern eine bestmögliche Förderung zugänglich zu machen. Wir wollen kostenlose Kindergartenplätze erhalten und die Gebühren in Krippen und Horten weiterhin sozial gestalten. Dabei setzen wir - wie in den vergangenen Jahren - auf die Unterstützung der rot-grünen Landesregierung.

Fachhochschule

Auf dem Kasernengelände möchten wir u. a. die Ansiedlung des Fachbereichs Elektrotechnik und Informatik der FH Emden/Leer erreichen, was sich auf Grund des Auricher Wirtschaftszweiges „Erneuerbare Energien“ und der vorhandenen Liegenschaften auf dem Kasernengelände anbietet. Es sind große Hörsäle machbar. Außerdem sind mehr als ausreichende Büroarbeitsplätze sowie Möglichkeiten eines Studentenwohnheims vorhanden.

Zur Forschung könnte das EEZ mit seinen Laboren eine wichtige Vernetzungsfunktion übernehmen. Mit dieser Maßnahme wollen wir jungen Leuten eine Perspektive in der Region eröffnen, ein attraktives Studienangebot vor Ort wahrnehmen zu können.

Schnelles Internet

Ein schnelles Internet ist heutzutage genauso ein Bestandteil der Lebensqualität, wie Einkaufen, Verkehrsträger, Bildungs- und Kulturangebote, sowie eine intakte Umwelt. Wir fordern deswegen eine flächendeckende Versorgung mit Breitband- und Glasfasernetzen. Im Augenblick liegt das Hauptaugenmerk auf der Beschleunigung in den Gewerbegebieten und in der Kernstadt Aurich. Die Ortsteile sind weiterhin nur schlecht versorgt. Hier wollen wir eine gerechte Teilhabe am schnellen Internet erreichen. Gerade junge Menschen berücksichtigen bei der Wahl ihres Wohnortes auch eine leistungsfähige Anbindung an das Internet.

Dafür setzen wir uns in Aurich und im Umland ein:

- das Glasfasernetz auch bis in die Dörfer und Gemeinden und in die Wohnhäuser wie im Neubaugebiet Ihlow auszubauen
- die Versorgung mit LTE und anderen alternativen Technologien weiterzuentwickeln und auszubauen
- den Markt für andere Internet-Anbieter zu öffnen, um einen echten Wettbewerb zu fördern
- bei der Planung von Neubaugebieten gleich die entsprechenden Technologien vorzusehen und die Umsetzung zu kontrollieren. Verhältnisse wie im Neubaugebiet in Wallinghausen, in dem die medialen Komponenten komplett vergessen wurden, dürfen sich nicht wiederholen.

Flüchtlinge

Flüchtlinge sind in Aurich willkommen. Maßnahmen zur Integration finden unsere volle Unterstützung.

Im Jahr 2015 sind etwa eine Million Menschen nach Deutschland geflohen. In Aurich leben derzeit noch vergleichsweise wenige Flüchtlinge. Diese Menschen sind vor Krieg und Hunger in unser Land geflüchtet und haben ein Recht auf Schutz. Dazu benötigen sie professionelle Unterstützung durch Politik und Verwaltung sowie ehrenamtliches Bürgerengagement.

Viele Bürger*innen sind in Asylkreisen organisiert und haben sich teilweise weit über ihre Kräfte engagiert. Auch wenn die Flüchtlingsströme durch politische Veränderungen zeitweise stark zurückgegangen sind, ist die Not der Menschen nicht besser geworden. Wenn es wieder zu größeren Aufnahmen von Flüchtlingen kommt, wollen wir diesmal besser vorbereitet sein und diese Arbeit im Rahmen unserer Möglichkeiten unterstützen mit dem Ziel, dass diese Menschen und ihre Familien bei uns eine neue Existenz gründen können.

Integrationsarbeit

Durch die Integrationsarbeit des Landkreises, der Mitarbeit in bestehenden Einrichtungen wie Sportvereine, Kirchen und anderen Initiativen erhalten vor allem junge Migranten*innen die Möglichkeit, Hemmschwellen ab- und Kontakte zu deutschen Gleichaltrigen aufzubauen.

Sprachkurse und andere Maßnahmen sind Voraussetzungen für die Integration in unsere Gesellschaft. Hier sind vor allem die öffentlichen Bildungseinrichtungen aus Stadt und Kreis gefordert, möglichst schnell diese Kursangebote sicherzustellen.

In Aurich besteht ein großer Bedarf bei der Besetzung von Ausbildungsplätzen im Einzelhandel, im Handwerk, in der Kranken- und Altenpflege. Mit Hinweis auf bürokratische Hemmnisse müssen junge lernwillige Migrant*innen leider noch viel zu lange auf Integrationskurse warten. Das führt zu unnötigen Frustrationen auf beiden Seiten.

Zusammen mit der Handwerkskammer sollten die Vorgaben und Ansprüche der Wirtschaft benannt werden und motivierten Flüchtlingen möglichst früh die Möglichkeit des Einstiegs in die Berufswelt gegeben werden. Zudem ist das Programm der Stadt Aurich für den sozialen Wohnungsbau ein erster wichtiger Schritt, um auch zeitnah angemessenen Wohnraum zu schaffen. Wir verstehen Zuwanderung als Chance und halten es für unsere Pflicht, diesen Weg zu unterstützen.

Frauen und Gleichstellung

Gleichberechtigte Lebens- und Arbeitsbedingungen für alle Menschen in unserer Gesellschaft zu schaffen, muss auch Richtschnur kommunaler Politik sein.

In vielen Regionen der Erde zeigt sich auch gegenwärtig, dass Demokratie und die damit verbundenen Rechte der Frauen sich nicht von selbst erledigen. Auch in Deutschland sind längst nicht alle Ungerechtigkeiten hinsichtlich der Gleichstellung der Geschlechter beseitigt und die Gleichberechtigung muss immer wieder mühsam erkämpft werden.

Wir wollen in allen Bereichen die Selbstbestimmung von Mann und Frau in all ihren unterschiedlichen Facetten fördern. Unsere Gesellschaft lebt von der Verschiedenartigkeit der Menschen. Wir wollen die Frauen unterstützen, die für sich die gleichen Rechte einfordern, wie z. B. den Zugang zu den besser bezahlten Jobs, um auch das Abgleiten in Hartz IV zu vermeiden. Das betrifft vor allem die Entlastung alleinerziehender Frauen.

Familie

Auch heute noch wird unserer Meinung nach in der Politik unverhältnismäßig stark auf das traditionelle Familienmodell gesetzt. Für uns ist jedes selbst gewählte Lebensmodell förderungswürdig. Die Lebensform von Menschen aller Altersgruppen – egal ob mit oder ohne Behinderung, seien sie verheiratet oder Single, sich für oder gegen Kinder entscheiden – oder grundsätzlich auch die sexuelle Selbstbestimmung darf nicht zu Diskriminierung und Ausgrenzung aus unserer Gemeinschaft führen. Deshalb unterstützen wir auch gerne den „Christopher-Street-Day“ in Aurich.



Frauen in die Politik

Damit diese unterschiedlichen Lebensentwürfe auch Eingang in die Politik finden, brauchen wir mehr Frauen in der Kommunalpolitik. Während im Jahr 2011 in größeren Städten wie Osnabrück fast jedes zweite Mandat mit einer Frau besetzt wurde, beträgt der Frauenanteil in den ländlichen Regionen wie z. B. dem Ammerland gerade einmal 13 %. Im Landkreis Aurich erhielten 2011 Frauen nur 24 % der kommunalen Mandate. Bündnis 90/Die Grünen ist die einzige Partei, die dafür sorgt, dass 50 Prozent der politischen Ämter an Frauen vergeben werden – vorausgesetzt natürlich, dass ausreichend Frauen zur Wahl stehen. Das war bisher bei den Auricher Grünen nicht der Fall. Wir wollen deshalb in der nächsten Wahlperiode besonders Frauen für die aktive Mitarbeit in der Kommunalpolitik gewinnen. Nur durch die Wahl von Frauen in politische Ämter können alte Machtstrukturen, die für Frauen in der Vergangenheit häufig mit Nachteilen verbunden waren, aufgebrochen werden.

Häusliche Gewalt

Von häuslicher Gewalt betroffene Frauen benötigen kurzfristig ein sicheres Unterkommen. Einrichtungen wie z. B. das Frauen- und Kinderschutzhaus sind ausbaufähig und weiter zu fördern. Das Frauenhaus in Aurich leistet eine sehr gute Arbeit. Leider fehlt es oft an weitergehenden Angeboten für eine mittel- bzw. langfristige Unterbringung der betroffenen Frauen (mit ihren Kindern). Hier ist im Bereich des sozialen Wohnungsbaus noch einiges zu tun! Wir plädieren auch für leicht zugängliche Informationen, wo und wie Frauen Unterstützung bekommen können. Wir wollen erreichen, dass Frauen, egal mit welchem Hintergrund, nicht genötigt sind, aus den o. g. Gründen in gewalttätige häusliche Verhältnisse zurückkehren zu müssen. Diesen Personenkreis zu erreichen, aufzuklären und aus Notlagen zu befreien, ist ein Kernanliegen der Grünen in Aurich.





Kontakt / V. i. S. d. P.: Edzard de Vries · Nürnburger Straße 28 · 26603 Aurich · Tel. 0160 95234260

info@gruene-ov-aurich.de
www.gruene-ov-aurich.de

**Wenn grün,
dann richtig.** 